



Zu Gast ...



Beim Fußball-Turnier  
im Linzer Franckviertel

# Keiner lässt den anderen im Stich

Aufgenommen und ganz  
angenommen. Das ist das  
Ziel der Seelsorge und der  
Sozialarbeit in Linz Don  
Bosco. Pater Karl Bleibtreu  
und Lokaltreiber Quaxi  
zeigen mit dem Franckvier-  
tler Fußballturnier, dass es  
um ein gutes Miteinander  
geht und dass ein Zusam-  
menleben der Kulturen  
gelingen kann, wenn alle  
mitmachen.



*Als Wagdy Meseh alias Quaxi vor sechs Jahren die Idee eines Grätzel-Fußballturniers hatte, fand er sofort einen begeisterten Partner für das Projekt: Salesianerpater Karl Bleibtreu, Pfarrer und Hausherr in Linz Don Bosco. Das **DON BOSCO magazin** war als Zaungast beim diesjährigen Fußballturnier und lernte viel über den Lokalpatriotismus der Franckviertler.*

Text und Fotos: Sophie Lauringer

**D**ie Autobusstation mit dem klingenden Namen des Turiner Jugendheiligen „Don Bosco“ befindet sich am Ende der Linzer Fröbelstraße. Hier im Schatten der VOEST-Betriebe ertönt jeden Samstag um 12 Uhr die Sirene und hier wird Lokalpatriotismus noch groß geschrieben. Ein Dreh- und Angelpunkt im sogenannten Franckviertel ist die Pfarre Don Bosco. Mit ihrem großen Sportplatz, dem Jugendclub und den Angeboten für die Kinder ist sie Teil des Grätzels. Im traditionellen Arbeiterviertel gibt es soziale Probleme, um die auch die Pfarrgemeinde weiß: „Arbeitslosigkeit, Alkoholismus und Suchtverhalten – alles gibt es hier. Es ist ein Wunder, wie manche Kinder trotz der häuslichen Situation beisammen sind“, erklärt Pfarrer Pater Karl Bleibtreu. Berührungssängste hat hier niemand. Viel mehr bemühen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarre gemeinsam mit den Salesianern und Don Bosco Schwester Veronika Sturm darum, die Bevölkerung in all ihren Unterschieden der Generationen und der Herkunft und auch mit ihren Brüchen einzuladen, sie aufzunehmen und Teil ihres Lebens zu sein.

Ein Höhepunkt zu Sommerbeginn ist seit mehreren Jahren das Franckviertler Fußballturnier mit zehn teilnehmenden Mannschaften aus dem Bezirk. Erfinder dieses Cups ist Quaxi. Der umtriebige Betreiber des beliebten Café Amaretto trug die Idee Pater Bleibtreu vor, der sich sofort als Partner anbot. Seither organisieren die beiden gemeinsam dieses Franckviertler Sportevent. Sie sprechen Sponsoren an und motivieren zur Mitarbeit beim Buffet und Grill, sie betreuen die Sportler und die Fans der einzelnen Mannschaften. Die markanten Namen der Gruppen reichen von Biergarten bis Jugendclub 1 Don Bosco. Auch in diesem EM-Jahr sind sie dem Ruf zum Turnier gefolgt. Es ist ein sommerlich warmer Tag und es herrscht bereits eine Stunde vor Spielbeginn reger Betrieb rund um den Sportplatz. Der Duft von Gegrilltem liegt in der Luft, das eine oder andere kühle Bier wird getrunken und die Salesianer essen heute im kleinen, Schatten spendenden Zelt auf Heurigenbänken zu Mittag. Neben Pater Bleibtreu ist Bruder Franz Lasser ein interessierter Beobachter. Er lebt seit zehn Jahren hier in Don Bosco und meint optimistisch: „Ich habe damals gesagt, dass ich nicht mehr Fußball spielen kann, aber ich kann noch etwas machen!“ Pater Siegfried Mitteregger aus der zweiten Linzer Salesianerniederlassung in Sankt Severin unterhält sich mit einem früheren Schüler, der heute mitspielt. Auch die Spielerfrauen suchen sich Plätze, um das Turnier beobachten zu können.

Einen kleinen Heimvorteil haben die drei Don Bosco Mannschaften: Zwei Gruppen aus dem Jugendclub treten an und der SV Don Bosco, bei dem rund 30 Erwachsene engagiert sind. Sie alle sind ehemalige Jugendliche aus



der Pfarre. Günther Adelhart hat hier mit seinen Freunden und den Familien ein kleines Paradies im großen Areal von Don Bosco gestaltet: Einerseits gibt es eine asphaltierte Bahn für das beliebte Eisstock- und Asphalt-schießen. Andererseits hat der SV Don Bosco ein eigenes Biotop mit Zierpflanzen, Dekoschwan und Goldfischen. Die Hunde haben hier ebenso ihr Revier wie die Kinder Platz zum Spielen. Sogar Weinstöcke wachsen entlang des Zaunes. Herr Adelhardt fasst kurz zusammen: „Wir sind Franckviertelkinder.“

**Zehn Mannschaften sind dem Ruf zum Turnier gefolgt. Mit dabei sind auch die Fußballer aus dem Jugendclub Don Bosco.**

In der Zwischenzeit strömen immer mehr Sportler oder zumindest motivierte Teilnehmer in die Garderoben. Aus dem Lautsprecher dröhnen Schlagermelodien: „Atemlos durch die Nacht“, singt Helene Fischer, ein Kleinkind

### Grillkotelett, Pommes und Erdäpfelsalat

Die Klassiker für ein Grillfest kamen bestens an: Koteletts und Würstel brutzelten auf dem Grill, knusprige Pommes wurden mit Ketchup verputzt und der Erdäpfelsalat schmeckte ausgezeichnet. Aufgrund des warmen Sommerwetters wurde viel Wasser konsumiert und auch Bier durfte nicht fehlen.





## „Don Bosco ist eine Heimat für die Menschen hier, weil sie das Gefühl haben sollen, dass *jemand für sie da ist.*“ *Pater Karl Bleibtreu*

wippt sichtbar angetan mit. Knapp nach 13 Uhr gibt Pater Bleibtreu den Anstoß zur Lokalmeisterschaft seines Viertels. Zufrieden beobachtet er mit Quaxi die jeweils 13 Minuten dauernden Partien: „Sogar eine tolle Mannschaft aus Bolivien ist mit dabei und eine Gruppe Kosovo-Albaner. 38 Prozent der Bevölkerung sind Migranten. Meine Botschaft an alle hier im Franckviertel ist: „Ihr müsst euch vertragen.“ Bestes Beispiel dafür ist Quaxi selbst. 1988 ist er aus Ägypten nach Linz gekommen: „Ich bin koptischer Christ. Mir ist Religion wichtig und ich bin verliebt in das Franckviertel.“ So ist der Migrant selbst zum typischen Lokalpatrioten geworden und gibt heute weiter, was er selbst erfahren hat: Aufnahme in einem fremden Land. Darum ist es für ihn selbstverständlich, bei der Fronleichnamprozession die Pfarre zu unterstützen, und daher präsentiert er mit viel Freude die Pokale und die Preise des heutigen Festes. Sogar ein Fahrrad kann man gewinnen.

Pater Bleibtreu macht Platz auf der Bank, als sich eine junge Mutter zu ihm setzt und mitplaudert. Der Anknüpfungspunkt der Salesianer für ihre Arbeit ist sozial geprägt: „Don Bosco ist eine Heimat für die Menschen hier, weil sie das Gefühl haben sollen, dass jemand für sie da ist.“ Ein Vater hat bereits sein Fußballdress angezogen und dreht mehrere Runden mit dem Kinderwagen, im Bestreben, den Mittagsschlaf seines Babys zu beschleunigen. Die beiden Mannschaften aus dem Jugendclub warten noch auf ihren Heimvater Karl Peraus. Der waschechte Franckviertler Pensionist betreut seit mehreren Jahren ehrenamtlich den Jugendclub. Er ist auch in der Don Bosco Familie als Salesianischer Mitarbeiter und in der Ehemaligenbewegung aktiv. Karl ist eine echte Vertrauensperson und kennt alle Jugendlichen in Don Bosco. „Die Jungen sind hier, weil sie sich wohlfühlen und keiner lässt den anderen im Stich“, ist er überzeugt. Stolz weist er auf eine Fotocollage: „Wenn man sie fragt, helfen sie immer. Hier tragen die Burschen den Himmel bei der Fronleichnamprozession.“ Das sehen auch seine Schützlinge so, wie Vanessa und Lukas: „Auf jeden Fall“, bestätigen die jungen Franckviertler ihren Heimvater. Die Maturantin geht zwar bald zum Studium nach England. Heute feuert sie die Burschen an: „Es war eine Zitterpartie, aber wir haben schon drei Partien erfolgreich für uns entschieden.“ Lukas spielt normalerweise in einem Verein, heute vertritt er die Ehre seiner Mannschaft mit dem Ziel, den 20. Sportpokal für den Jugendclub zu gewinnen. So fiebert Karl mit und motiviert die Burschen vom Spielrand aus, kräftig weiterzukämpfen.

Unter den Zuschauern ist auch ein wirklicher Profi: Peter Rippel hat als Kind hier in Don Bosco ministriert und ist pensionierter Sportreporter. Als Jugendlicher hat er beim LASK gespielt: „Dieses Turnier hat eine wirkliche Funktion. Es ist ein Familienevent. Man trifft sich einmal im Jahr und es ist auch völlig egal, wer verliert.“

Und so ist es auch für den Jugendclub 1 Don Bosco zu verkraften, dass es heute nicht für den neuerlichen Sieg gereicht hat. Der Wanderpokal bleibt in der Pfarre und wird nur wenige Meter weiter beim SV Don Bosco aufgestellt. Und nächstes Jahr treffen einander sowieso wieder alle beim achten Franckviertler Fußballturnier. ●



### Linz Don Bosco

Im Linzer Franckviertel arbeiten die Salesianer bereits seit 1927. Die Hauptaufgabe ist die Leitung der Pfarre. Sie umfasst etwa 5.000 Einwohner, davon 1.797 Katholiken. Dem Pfarrhaus angeschlossen ist ein Jugendheim und ein großes Freizeitgelände. Durch den Zuzug vieler Migranten ergibt sich zusehends die Notwendigkeit der religionsübergreifenden Migranten- und Kinderbetreuung. Die sozial Schwächsten können auch materielle Hilfe in der Pfarre erhalten.

Entsprechend der Altersstruktur der Bewohner des Viertels gilt das Augenmerk auch der Senioren- und Krankenbetreuung.

### Informationen und Kontakt

Pfarre Don Bosco  
Fröbelstraße 40, 4020 Linz  
Tel.: 0732 65 61 85  
pfarre.linz@donbosco.at